



Erste Entdeckungen zu einer verborgenen Bibliothek

Die Privatbibliothek von Christian August Vulpius.

Die unter der Angabe »Von dem Verfasser des Rinaldini« veröffentlichten Bücher belegen den Bekanntheitsgrad des Autors Christian August Vulpius (1762–1827), der in der Unterhaltungsliteratur seinen Schwager Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832) überflügelte. Zu seinem umfangreichen Werk zählen Abenteuer- und Liebesromane, Dramen, Bearbeitungen von Schau- und Singspielen, aber auch ein Handwörterbuch der Mythologie. Es liegt nahe, dass diesem Schaffen eine private Büchersammlung zugrunde lag, über die bisher nichts bekannt geworden ist. Bei einer Recherche im Rahmen des Projektes »Autorenbibliotheken« an der Herzogin Anna Amalia Bibliothek (HAAB) nach Bänden, die Goethe seinerzeit an die Großherzogliche Bibliothek abgegeben hat, fielen in den Zugangsbüchern für die Jahre 1832 bis 1834 zahlreiche Einträge mit der Angabe »Vulpius Bibltk.« auf. Der Eingang der Bücher erfolgte fünf Jahre nach dem Tod von Christian August Vulpius. Eine vorläufige Erfassung der Einträge ergab etwa 500 verzeichnete Titel, hinzu kommen das genaue Eingangsdatum und die Einbandart.

Zur stichprobenhaften Überprüfung einer Zuweisung wurde der am 20. September 1832 eingegangene Band von »[C. F.] Bretzner: Felix und Hannchen. Lstsp. Lpzg.« 1791 ausgewählt. Hier geht es um den Einbandvermerk »bl. Ppbd.« und die Identifizierung von Provenienzmerkmalen, die einige Bücher aus seiner Privatbibliothek möglicherweise verein. Infrage kam das Exemplar mit der Signatur Dd 3:570. Tatsächlich besitzt dieses einen blauen Pappeinband. Noch interessanter sind die zahlreichen handschriftlichen Randbemerkungen und Anstreichungen in Tinte, die Christian August Vulpius zugewiesen werden können. Das Buch wurde von ihm in Vorbereitung einer Aufführung am Hoftheater, für das er in den Jahren 1791 bis 1810 tätig war, durchgearbeitet. Zu Beginn sind die handelnden Personen des Stückes genannt. Während die mit Tinte dahinter geschriebenen Namen der Schauspieler nicht mit Sicherheit aus der Feder Johann Wolfgang von Goethes stammen, unterzeichnete jener am Ende der Seite. Das Lustspiel wurde am 8. Oktober 1791 und danach zwei weitere Mal aufgeführt. Im Allgemeinen Theaterjournal wird kritisch vermerkt: »es lag nicht an den Schauspielern, daß dieses

46
 Chärl. Auerliebt! Und ich möchte es eben so: Wenn ich j. E. so ein Kockepüchlein fände, die wie ein Gänschen alles glaubte, was ihr die Schmetterlinge vorwindbeuteln; heute diesem, morgen jenem den Zutritt verstatet, und Bekrütungen ewiger Liebe für baare Münze nimm; hurtig zu deinem etwas

47
 Mein ich verspreche Ihnen als ein ehelicher Mann: ich will das Andenken unsrer Ehe so vergessen, als wenn sie niemals existirt hätte!
 Chärl. Auch ich will mein Möglichstes thun, Ihnen Ehre zu machen. Mein Haus soll künftig das Hof aller artigen jungen Leute von Geschmack seyn, und ich hoffe in einem Monat es so weit zu bringen, daß ich Sie so reine vergessen habe, als wenn Sie gar nicht mehr auf der Welt wären.
 Braun. (Der etwas die Seiten runzelt; bedeutend.) Versteht sich Madam, alles mit der betruhen Condition: denn der Wohlstand darf nicht im mindesten verletzt werden. Sie wissen wohl, die Ehre ist einem Manne heilig, und

1832. B. *Joseph & Lucretia*

23. Sept.	Joseph. Einleitung der zweiten Hand. 2. Aufl. Band. 1815.	2. Aufl. d. 2. Aufl. Langh.	selbst!
100.	Lucretia. (Tanz) Joseph. 2. Aufl. 1815.	2. Aufl. d. 2. Aufl. Langh.	ch bes
100.	Joseph. Felix und Hannchen. 1811.	2. Aufl. d. 2. Aufl. Langh.	ng als
100.	Lucretia. Joseph. 2. Aufl. 1815.	2. Aufl. d. 2. Aufl. Langh.	en Sie
100.	Joseph. Felix und Hannchen. 1811.	2. Aufl. d. 2. Aufl. Langh.	bin ich
100.	Lucretia. Joseph. 2. Aufl. 1815.	2. Aufl. d. 2. Aufl. Langh.	selbst
100.	Joseph. Felix und Hannchen. 1811.	2. Aufl. d. 2. Aufl. Langh.	doch
100.	Lucretia. Joseph. 2. Aufl. 1815.	2. Aufl. d. 2. Aufl. Langh.	ng ich
100.	Joseph. Felix und Hannchen. 1811.	2. Aufl. d. 2. Aufl. Langh.	nfällt,
100.	Lucretia. Joseph. 2. Aufl. 1815.	2. Aufl. d. 2. Aufl. Langh.	er sofa
100.	Joseph. Felix und Hannchen. 1811.	2. Aufl. d. 2. Aufl. Langh.	stört
100.	Lucretia. Joseph. 2. Aufl. 1815.	2. Aufl. d. 2. Aufl. Langh.	raucht
100.	Joseph. Felix und Hannchen. 1811.	2. Aufl. d. 2. Aufl. Langh.	Mein

Chärl. Ruht, um Sie über diesen Punkt zu beruhigen: lassen Sie uns einmal eine Seite probiren. Sie sind zum Exempel der Liebhaber; ein junger Mann toll Feuer, Zärtlichkeit und Ergebenheit gegen die Damen; kurz Sie haben gar nichts von einem Ehemante; liegen zu meinen Füßen und stehen um Gegenliebe.
 Was. Mein junger Mensch! nieder auf die Knie, und hübsch feurig und zärtlich; die

Ausschnitt aus einem Zugangsbuch für das Jahr 1832 mit dem Eintrag des Bandes Felix und Hannchen

Besetzung der Rollen durch J. W. v. Goethe und Arbeitsspuren von C. A. Vulpius in dem Band Felix und Hannchen

Stück hier [Weimarer Hoftheater] nicht durchgängig gefiel. Man fand langweilige Szenen drinnen, und der Kommerzienrath fiel wegen seiner öfteren Erscheinung und seinen ewigen Wiederholungen zuletzt gar zur Last.

Neben diesen eindeutigen Provenienzspuren stimmt bei einem anderen Werk der vermerkte »Samteinband« mit einem in der HAAB vorhandenen Exemplar (Signatur: Dd 6: 658) überein und kann darüber dem einstigen Besitzer zugewiesen werden. In einem weiteren Fall gelingt dies über ein Autogramm mit Jahresangabe. Auch erlauben die spezifisch zusammengestellten Stücke in Konvoluten eine sichere Zuordnung. Die anhand der aufgezeigten Merkmale identifizierten und über einen Sammlungsdatensatz verbundenen Bände lassen eine virtuelle Rekonstruktion eines Teilbestandes der Privatbibliothek von Christian August Vulpius zu.

Zudem verwahrt das Goethe- und Schiller-Archiv (GSA) ein »Verzeichniss der von dem verstorbenen Rath und Bibliothekar D. Christian August Vulpius hinterlassenen Bücher, nach den Wissenschaften, und jede einzelne Wissenschaft nach dem Alphabet geordnet« (GSA 150/B51). Unter den elf Rubriken, die insgesamt über 1.100 Titel enthalten, befinden sich beispielsweise: Schoene Literatur und Literaturgeschichte (I.), Aeltere deutsche Poesie und romantische Literatur (III.) oder Mystik, Zauberey, Gespensterwesen und Aberglaube (IX.). Ein zweites Dokument informiert über die Umstände des Verkaufs und die Übergabe der nachgelassenen Bücher und Manuskripte von Christian August Vulpius.